

dominieren klar die Gedenkinschriften für Verstorbene (allein 15 für Teilnehmer an der Wikingfahrt des Ingvar nach Georgien um 1040, vgl. das Verzeichnis S. 379), doch gibt es auch „Ausreißer“ wie Beschwörungsformeln (darunter besonders bemerkenswert Nr. 25 in einer Hs. des 11. Jh. aus Canterbury) oder eine Felsinschrift, die eine uppländische Frau Mitte 11. Jh. vor einer Wallfahrt nach Jerusalem für sich selbst ritzen ließ (Nr. 114). Als wissenschaftsgeschichtliches Kuriosum stößt man außerdem auf eine Fälschung aus den 1970er Jahren, die erst 2012 durch Geständnis des (zur Zeit der Anfertigung noch jugendlichen) Täters endgültig entlarvt werden konnte (Nr. 137). Natürlich fehlen auch Klassiker wie der vieldiskutierte Stein von Rök mit seinen Anspielungen auf den Ostgotenkönig Theoderich nicht (Nr. 49). Die Einleitung (S. 11–35) versucht eine vorsichtige Auswertung des Gesamtbefundes, die auch die auftretenden Probleme, v. a. bei der Datierung, nicht verschweigt. Dass Runeninschriften in Versen sich in bestimmten Gegenden zu bestimmten Zeiten häufen, wird hier ebenso simpel wie überzeugend als das Ergebnis von Modeerscheinungen erklärt.

Roman Deutinger

Le iscrizioni medievali dei Musei Civici di Padova, Museo d'arte medievale e moderna, a cura di Franco BENUCCI (Corpus dell'epigrafia medievale di Padova 1) Sommacampagna (Vr) 2015, Cierre Edizioni, 347 S., Abb., Pläne, 1 Karte, 1 CD-ROM, ISBN 978-88-8314-819-4, EUR 39. – Nach langen, intensiven Vorarbeiten kann das Corpus der ma. Inschriften der Stadt Padua, das von einem interdisziplinären Team von Lehrern, Forschern und Technikern der Univ. Padua getragen wird, nun seinen ersten Band vorweisen. Die 75 Inschriften der Sammlung des Museums für ma. und moderne Kunst der Städtischen Museen von Padua, bereichert durch drei translozierte Inschriften, sind Teilbestand von insgesamt 307 ma. Inschriften der Stadt, die im Rahmen der bereits abgeschlossenen Feldforschung für das Corpus seit dem Jahre 2005 ermittelt wurden. Als Online-Publikationen erschienen vorab die vorläufigen Ergebnisse der Inventarisierung und Untersuchung der 140 städtischen Inschriften (<http://cem.dissgea.unipd.it>) sowie die Diss. von Giulia Foladore, *Il ricordo della vita e la memoria della morte nel corpus epigrafico della basilica di Sant'Antonio di Padova (secoli XIII–XV)*, Tesi di dottorato, Padova 2009, zu den 86 Inschriften der Antonius-Basilika mit Konvent (paduaresearch.cab.unipd.it/1398). Der vorliegende Band des Corpus wird eingeleitet von vier wissenschaftlichen Beiträgen von Experten unterschiedlicher Fachrichtungen. Sie befassen sich mit der epigraphischen Kollektion der Museen (Elisabetta GASTALDI, *Nota sulla collezione lapidaria dei Musei Civici di Padova, Museo d'Arte*, S. 13–20), den epigraphischen Quellen (Donato GALLO, *Fonti epigrafiche per la storia di Padova medioevale nel lapidario dei Musei Civici*, S. 21–23), der Paläographie der Inschriften (Nicoletta GIOVÈ MARCHIOLI, *Le iscrizioni medievali dei Musei Civici di Padova. Note paleografiche*, S. 25–36) und dem Material der Steininschriften (Simone BENCHIARIN / Cristina STEFANI, *Analisi dei materiali lapidei*, S. 37–42). Die Inschriften, die Franco BENUCCI in sehr informationsreichen und wissenschaftlich akribisch erarbeiteten Katalognummern darbietet (S. 43–303), lassen sich bis in das 10. Jh. zurückverfolgen, die Belege aus dem frühen